

Erfolgt täglich
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 5.00 Mk.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. zähl. Belegzahl.

Die Neue Welt!
Mittelstellungsbildung,
durch die Post nicht beizubringen,
kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Erlanger-Str. 10.
Verlagsamt Halle a. S.

Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Infektionsgebühr
beträgt für die 6 palatire
Polizei eine beim Raum
50 Pfennig.

Inferrate
für die fällige Summe
müssen (später) die
Wahlberechtigten die
Expeditoren aufzugeben
sein.

Eingetragen in die
Polizeistellungsk.

Stürmisches Fordern!

Arbeiterblut fürs Wahlrecht!

Die Wahlrechtsdemonstrationen, die auch am letzten Sonntag in zahlreichen Städten Preußens stattfanden, legen Zeugnis ab von der wachsenden politischen Erregung, die sich der Arbeiter angesichts der neuesten Ereignisse naturgemäß bemächtigt. Preußen hat aufgehört, ein „ruhiger“ Staat zu sein, seit seine Regierung vor den Drohungen einer konfessionellen Minorität wiederum widerstandslos kapituliert hat. So groß und bedrohlich auch das Mißtrauen war, mit dem die arbeitende Bevölkerung Preußens den „Wahlrechtsplänen“ eines Bülow entgegenlag, so kann es ihr doch nicht gleichgültig sein, wenn jetzt die preussische Regierung angesichts der drohenden Haltung der Konfessionellen überhaupt auf jede Reformtätigkeit verzichtet. Denn dieser Verzicht, die widerstandslos Aufnahme der Erklärung v. Richthofens durch die Regierung erhält gleichfalls die fideles Zustand, denen das preussisch-deutsche Staatswesen seit den kritischen Novembertagen mehr denn je verfallen ist.

Die den Junkern gegenüber kraft- und willenlose, von Launen und illigimen Einfüssen babin und dorthin geschobene Monarchie ist nicht imstande, ihre in feierlicher Ehrenrede abgegebenen Versprechen einzulösen. Ein übermütiges, von keinerlei Gewissensfurchen geplagtes, nur auf den eigenen Gewinn bedachtes Vokalismus herrscht, und wie es dem Reich eine Finanzreform diktiert, die ganz auf seinen eigenen Geldbeutel zugeschnitten ist, so bringt es auch die preussische Staatspolitik zur Einhaltung eines Kurses, der dem Interesse und den Forderungen der ungeheuren Mehrheit der preussischen Bevölkerung direkt entgegengesetzt ist.

Gegen solche Zustände hat die arbeitende Bevölkerung Preußens am letzten Sonntag protestiert.

Streikendemonstrationen sind in einem Staate mit modern gewordenen Verhältnissen ein legales Mittel, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf gewisse drängende Forderungen zu lenken, die von weiten Volksteilen erhoben werden und die Kraft und Solidarität der Arbeiterklasse zu fördern. Das Proletariat hat seine bisherige Aufgabe erkannt — der letzte Sonntag war ein flamendes Zeichen dafür. Es war ein Tag der Hoffnung!

Über die Wahlrechtsdemonstrationen liegen uns folgende Meldungen vor:

Breslau.

Auch in der schlesischen Provinzial-Hauptstadt fanden Streikendemonstrationen statt. Die Polizei mußte Bind von der Wärd der Arbeiterschaft bekommen haben, denn sie hatte schon im frühen Morgen einen dichten Zernierungsgürtel um die innere Stadt gezogen; besonders das Rathaus und die in der Nähe liegenden Bedürfnisanstalten (!) waren stark von der Polizei besetzt. Gestützt auf die bisherigen Erfahrungen, erwartete die Polizei lange Züge von Demonstrationen. Die Genossen hatten aber einen anderen Feldzugsplan ausgearbeitet. Während die Polizei die „Hufenstraße“ besetzt hielt, sammelten sich mehrere 1000 Demonstranten in der inneren Stadt an und zogen — unsere Kampflieder singend und „Wieder mit Bülow“ rufend — durch die belebtesten Straßen. Vor dem Gebäude der konfessionellen „Schlesischen Zeitung“ kam es zu besonders lebhaften Demonstrationen. Nach etwa halbstündiger Dauer verfuhr die Polizei die Massen abzubringen und zu zerstreuen. Einzelne Züge bewegten sich nach dem Gewerkschaftshaus, wo eine Anzahl Wanderversammlungen einberufen wurden. Genosse Koche hielt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die in Breslau angelegten Streikendemonstrationen sich erfolgreichere mehr ummehr einen Platz in den Kampfmitteln der Arbeiterschaft gesichert haben. Es wurden einige Disziplinführer verhaftet, die man jedoch bald wieder entließ.

Hannover.

Hier und im benachbarten Linden fanden sieben Wahlrechtsversammlungen statt. Die Angelegenheit lautete überall: „Staatserweiterung des Wahlrechtes“ — Ausnahmegesetz gegen die Arbeiter. Nach Beendigung der Versammlungen kam es zu schärferen, kläglich zusammenstößenden mit der Polizei. Die Polizei hatte die Hauptverkehrsstraße abgeperrt, und als sich die Teilnehmer zweier Versammlungen ohne jede Demonstrationsoffizier auf dem Seimweg befanden, wurden sie zum Teil in eine sonst freie, verkehrslose Straße hinter dem Hoftheater abgelenkt. Ganz ruhig schlugen die Leute den Weg dorthin ein, als auf einmal von mehreren Seiten Polizei in Uniform und Zivil einrückte und gegen die Menge, die nun langsam von allen Seiten eingeklinkt war, vorging. Schimpfliche Schlingen auf die harmlosen Leute, unter denen sich auch zahlreiche sonstige Passanten und auch Fremde, die vom nahen Bahnhof kamen, befanden, mit Säbel und Knüttel ein. Das Publikum schüttete entsetzt nach allen Seiten, aber auf Stiehende und selbst am Boden Liegende wurde nicht eingewandert — zahlreiche Personen wurden durch Stieb- und Stiefelhäuten oder durch Stiefel fäme r be l i e g t .

Es muß noch einmal ausdrücklich konstatiert werden, daß keine Demonstration stattfand, auch keinesfalls beabsichtigt war. Die Teilnehmer der Versammlungen waren in

wenigen Minuten zu Hause gewesen, wenn die Polizei nicht „Ordnung“ gemacht hätten. Es sind viele Verhaftungen vorgenommen worden — Eine Anzahl Verwundeter wurde in s Krankenhaus geschafft; es sollen erhebliche Verletzungen und Verletzungen vorgenommen sein. Zwei Männern wurden die Hände fast abgehackt!

Frankfurt a. M.

Hier war der Promenadengürtel, der sich um die innere Stadt zieht, und die durchschießende Hauptverkehrsstraße Zeit-Kassettestraße der Schauplatz einer imposanten Wahlrechtsdemonstration. Zu 11 Uhr waren zehn Wahlrechtsversammlungen einberufen, die sämtlich überfüllt waren. Nach Schluß der Versammlungen, um 12 Uhr mittags, formierten sich die Demonstrationen zu Zügen, die auf 10000 Personen anwuchsen. Die Polizei war in verschiedenen Punkten der Stadt konzentriert. Polizeibeamte in Zivil begleiteten die Züge, im übrigen aber enthielt sich die Polizei jeder Einmischung in die Kundgebungen. Das Militär war in den Kasernen konzentriert.

Vor der Fabrik Hechenheim bei Frankfurt a. M. kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Das Vorgehen unserer Genossen hat jedoch ernsthafte Folgen verhindert, so daß Verletzungen nicht vorliefen.

Kön.

Große Wahlrechtsdemonstrationen fanden auf den ausgedehnten und breiten Ring-Strassen statt. Es mögen etwa 4000 Personen an der Demonstration beteiligt gewesen sein. Die Polizei notierte eine Anzahl Verlesenen und nahm fünf Verhaftungen vor.

Kiel.

Die Wahlrechtsdemonstration verlief glänzend. Sechs große Versammlungen fanden statt, zu denen die Demonstrationen aus verschiedenen Straßenzügen in großen Trupps anmarschierten. Nach der Versammlung zogen die Demonstrationen in drei langen Zügen, Knütteltrug singend und Hochrufe auf das allgemeine Wahlrecht ausbringend, auf verschiedenen Wegen zu dem innerhalb der Stadt liegenden Greizerpark, wo sich ja 12000 Menschen anammelten. Die Polizei verhielt sich zurückhaltend und beschränkte sich hauptsächlich darauf, die Gegend des Schlosses freizuhalten. 30 Personen wurden verhaftet, aber wieder freigelassen.

Hamburg.

Hier zogen 5000 Personen vor und nach der Versammlung durch die ganze Stadt nach dem außerhalb der Stadt gelegenen Versammlungsort, das nur den kleinsten Teil der Massen zu fassen vermochte. Die Polizei war sehr zurückhaltend.

Neumünster.

In zwei Versammlungen demonstrierten 2500 Personen. An die Versammlungen schloß sich eine Streikendemonstration an.

Emshorn.

Hier protestierten 1200 Personen, die nach der Versammlung — unter Abingung der Marxellaise und Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht — auf den Marktplatz zogen.

Hendeburg.

habe 700 Wahlrechtsdemonstrationen auf die Beine gebracht, die nach der Versammlung in geschlossenen Zügen durch die Stadt marschierten.

Uelze.

400 Personen demonstrierten vor der Versammlung durch einen Streikendemonstration, der mehrmals in der rückwärtslosten Weise durch die Polizei gesprengt wurde. Der Vorfall des Sozialdemokratischen Zentralvereins wurde verhaftet und während der Dauer der Versammlung in Haft gehalten.

Dortmund.

Hier und in Görde fanden drei Demonstrationenversammlungen statt, von denen zwei überfüllt und die dritte sehr gut besucht war. Auf der Straße wurde nicht demonstriert. — Im Wahlkreis Dortmund-Görde haben insgesamt 14 große Demonstrationenversammlungen stattgefunden. Die Versammlung, namentlich die auf dem Lande, waren zum Teil überfüllt; die Stimmung war überall eine kampfeslustige. Zu Zusammenstößen ist es nirgends gekommen.

Quesen a. Wein.

Hier fanden zwei stark besuchte Demonstrationenversammlungen statt. Nach Beendigung derselben zogen 2000 Personen durch die Stadt. Als sie vor das Rathaus kamen, wurde die Marxellaise angestimmt. Die Polizei versuchte, den Zug zu zerstreuen, das gelang ihr jedoch nicht.

Wiesbaden.

Hier kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, als der 200 Mann zählende Demonstrationenzug an das Kaiserliche Schloß kam. Eine Schutzmannschaft verbot, den Zug zu sprengen. Verletzt wurde niemand. Im übrigen verlief die Demonstration ruhig.

Sellingen.

Die Wahlrechtsversammlung war von 2000 Personen besucht. Nach Schluß der Versammlung fand die von der Polizei genehmigte Streikendemonstration statt. Es nahmen daran 5000 Personen teil. Da die Polizei sehr zurückhaltend war, verlief alles in bester Ordnung.

Remscheid.

Die Versammlung war von 2000 Personen besucht. Vorher hatten sich die Genossen auf dem Marktplatz angelamelt. Dort demonstrierten etwa 2000 Personen. Die Polizei versuchte einzugreifen, nahm aber schließlich Abstand davon.

Stettin.

Im Anschluß an die acht Wahlrechtsversammlungen, die zusammen von 5000 Menschen besucht waren, fanden in der Stadt gewaltige Wahlrechtsdemonstrationen statt. Die Polizei, die schon vorher in der Nähe der Versammlungsorte starke Schutzmannschaften postiert hatte, verwehrte der aus den Versammlungen kommenden Menge den Zutritt zur inneren Stadt. Zur Verhinderung der Polizei fand sich aber der größte Teil der Demonstrationen auf dem Kaiserplatz ein, von wo eine unabschätzbare Menschenmenge nach der in der Nähe gelegenen Wohnung des konfessionellen Land- und Reichstagsabgeordneten Walfertweg zog und vor derselben durch ihre himmelstürmische Demonstration. Die Polizei brante die Menge nach der Barnimstraße, die Schutzleute zogen blank und hielten auf die Demonstrationen ein; etwa 30 Personen wurden verhaftet und ebenfalls Verhaftungen vorgenommen, von denen aber nur drei aufrecht erhalten wurden.

Colles Treiben.

Der innere Wirrwarr wird immer größer. Während das Defizit des Reiches immer höher steigt und für das verlorene Finanzjahr 200 Millionen anzuheben droht, hat die Regierung noch keinen Pfennig neue Steuern unter Dach. Einige der tollsten Steuerpläne erscheinen export abgelehnt, während die einzig vernünftige Steuer der ganzen Finanzreform, die Nachlasssteuer, an dem Widerstand der Junker scheitern wird. Diese Klasse macht jetzt täglich dagegen mobil, auf daß die reichen Erben ja gesont werden. Auch Reichsfeind, der Weltseitige, ist neuerdings wieder auf dem Kampffeld erschienen, und zwar hat er vor den in Hannover versammelten Mitgliedern des Bundes der Landwirte einen Vortrag über Nachlasssteuer und Wahlrechtsfrage gehalten. Er behauptete, die Nachlasssteuer sei die Höhepunkt der gesamten deutschen Bauernkassette. Dieser Rinte gegenüber sei festgestellt, daß nach angelegten Erhebungen, deren Resultat im „Boten aus dem Wiesengebiet“ veröffentlicht wird, vier Fünftel aller schlesischen Landwirte von der Nachlasssteuer überhaupt nicht getroffen werden. Soweit die Landwirtschaft nachlasssteuerpflichtig gemacht wird, handelt es sich in der Hauptsache um die Großgrundbesitzer. Von einer Minderung des Wahlrechtes für Preußen will Bod er recht nichts wissen. Er versicherte sich zu der grotesken Behauptung, die sozialdemokratische Wahlrechtsbewegung werde am Widerstand der deutschen Landwirtschaft zerfallen. Schließlich drohte er dem hiesigen Bülow mit der Entfaltung der allerhöchsten Opposition.

Auch die Agrarier im Großherzogtum Oldenburg protestieren gegen die Nachlasssteuer und verlangen, sie müsse fallen und wenn der Reichstagler darüber hitzen sollte.

Nebenstun Son schlug auch der Direktor des Bundes der Landwirte, der Abgeordnete Dietrich Gabn, an; er betonte, daß der Bund der Landwirte es ablehne, sich von einem Wanne wie Bülow befehlen zu lassen, der seine Überzeugung schon mehr als einmal gewechselt habe. — Nach diesen Vorfällen für die Wählerperiode im Herbst Bülow kann man sich einmischen eine Vorstellung machen, wie es dort über Bülow und seine Politik hergehen wird.

Die konfessionelle Presse tut so, als sei die Nachlasssteuer eine bereits überwundene Sache. Und es besteht in der Tat die Möglichkeit, daß die Regierung vor dem agrarischen Ansturm zurückweicht und der Vorlage eine wesentlich veränderte Form gibt. Es wird damit gerechnet, daß eine ganz erhebliche Ermäßigung der Steuer dann eintreten soll, wenn Kinder und Erbtöchter die Erben sind. Weidseitig wird darauf hingewiesen, daß mit der Möglichkeit gerechnet wird, daß wenn die Konfessionellen für eine gemilderte Nachlasssteuer eintreten, kann die Nachlasssteuer doch dazu veranlaßt werden können, für das Branntweinmonopol zu stimmen. Also ein Schachergesicht in des Wortes vertegenfähr Bedeutung.

Dieses tolle Treiben der Junker kann Bülow nicht dämmen. Zunächst mußte er weiter und wartet, wohin er von der Masse und von den Kammerleuten geführt werden. Eine biblische Anekdote erzählt die Wiener „Neue Freie Presse“. Sie läßt sich berühren, daß Bülow trotz aller Intimitäten einen heileren und zufriedeneren Eindruck machte, man sie die Nationalzeitung wissen will, ist Bülow nicht hoch bereit und zufrieden, sondern auch sehr, weil er überzeugt ist, daß nur „mit festem Fuß“ die heutigen politischen Wirrwarr zu befestigen sind. Sollte die Finanzreform scheitern, so wird es klar werden, wer die Verantwortung trägt, und der Kanzler wird zu seinem Teil dazu beitragen, daß alle Schichten der Nation über die Zusammenhänge in klarer Erkenntnis unterrichtet werden.

Sollte in dieser offenkundigen Drohung die Anfängung einer neuen Auflösung des Reichstags stehen? Das könnte das Volk nur begreifen. Aber Herr Bülow wird sich hüten! Zwar hat er einmal mit der Auflösung des Reichstags gute Gefühle gemacht, aber so dumme ist er nicht, die Unterwürigkeit der jetzigen Situation zu verkennen. Einstweilen sieht er dem tollen Treiben lächelnd zu.

Politische Uebersicht.

Halle, den 2. Februar 1909.

Ein englisches Urteil über die preussische Wahlrechtsbewegung.
In einem Artikel, der dem 50. Geburtstag Wilhelm's II. gewidmet ist, kommt das liberale englische Regierungsorgan „Daily News“ auf die gegenwärtige Situation des preussischen Wahlrechtstempels zu sprechen. Darüber liest man dort u. a. folgendes:

„Bisher schienen Bureaucratie und Konserervative einzig im Widerstand gegen jede Reform des famosen preussischen Wahlrechts, eines Wahlrechts, das ermöglicht, daß von fünfzehn Wählern drei ihrer zwölf ärmsten Mitwähler mit doppelter Lebensdauer niederrstimmen. Neuerdings aber hat die sozialdemokratische Agitation, wunderbar organisiert und ebenfals in der Wahl ihrer Mittel wie gerecht in ihren Forderungen, den Fürsten Wilow gezwungen, gewisse Reformpläne in Erwägung zu ziehen. — Pläne eines ganz keineswegs auf demokratischer Grundlage ruhenden, aber doch nicht ganz so hoffnungslos veralteten, nicht ganz so freudig ungeduldeten Wahlrechts. . . . In einer so vornehmen politischen Welt, wie der deutschen, ist es gefährlich zu prophesieren. Aber die Unfähigkeit der feudalen Junkerpartei, ein freischwebendes Wahlrecht mit Strappen zu unterhalten, die nicht ganz so einseitig reaktionär sind, wie sie sollen, muß früher oder später ihrer Herrschaft ein Ende machen. In der Vergangenheit beruhte ihre Macht teils auf bösser Günst, teils auf jenem veralteten Wahlrecht, das jetzt vor aller Welt gerichtet ist. Man neigt zur Annahme, daß die Absicht des Fürsten Wilow dahin geht, dieses Wahlrecht durch Zustimmung der Beamten und des Mittelstandes soweit zu ändern, daß die konservativere Herrschaft gebrochen wird, ohne daß hierbei die Sozialdemokratie eine bedeutende Zahl von Vertretern erlangen kann. Man braucht den Wert eines solchen Schrittes nicht zu überschätzen; denn es gibt leider keine wirklich liberale Partei, die aus ihm Vorteil ziehen könnte. Er bedeutet aber immerhin einen Schritt mit einer vorwiegend juristischen Hebelwirkung und einer Vermehrung des Einflusses der dem Namen nach liberalen Gruppen, die bei all ihrer Neigung zu Kompromissen und ihrer verhängnisvollen Entfremdung von der Arbeiterschaft, immerhin doch für gewisse konstitutionelle Ideale eintreten und für eine Verhinderung der Monarchie, oder für solche, dem jetzigen hohnsprechende Maßregeln, wie die neueste Verlesungsgebung, nicht zu haben sind.“

Das Urteil des großen liberalen Blattes trifft unsere Deutschen Liberalen sehr unangenehm. Denn das einzige, was das englische Regierungsorgan immerhin doch zum Nutzen des deutschen Liberalismus anzuerkennen insofern zu sein glaubt, dieses einzige beruht — wie der deutsche Leser weiß — auf einem Irrtum. Die Geschichte der nationalliberalen Partei ist besetzt durch die Annahme des Sozialistenengesetzes. Die nationalliberale Partei ist die eigentliche Treiberin und Trägerin der verurteilten Polenhege, die dem deutschen Namen in der Welt mehr Schande und Schaden zufügt, als mancher hiezulande glauben möchte. Schließlich waren es die Freisinnigen, die das Recht der Polen auf öffentlichen Gebrauch ihrer Muttersprache durch einen schändlichen Streich vernichteten.

Mit diesem Irrtum fällt auch, was das englische Blatt über den Wert einer Teilreform sagt. Sein Urteil zeigt erst recht, daß sich das preussische Wahlrecht wohl der verdienten Berücksichtigung des Auslandes nur selten kann durch den Sieg des gleichen Wahlrechts und der Sozialdemokratie.

Deutsches Reich.

Inner-Politik. Fürst Wilow treibt wieder Politik am gegebenen Fische. Zu dem Diner, das er am Donnerstag gegeben hat, waren nur konservative und nationalliberale Abgeordnete eingeladen. Das Tischgespräch bildete die Reichsfinanzreform. — Wenn es Wilow gelingt, zwischen den Konservativen und Nationalliberalen eine Einigung zu erzielen, dann soll auch den Freisinnigen die Ehre widerfahren, zu Wilow eingeladen, dort abzufittern und zu ganz neuen Grundfragen bekehrt zu werden. — Daß der Freisinn eine weitere Wandlung mitmacht, ist ohne weiteres klar.

Die Frage der Verbeerdentlichung in Preußen soll demnächst gelöst werden. Wie das „Berl. Tagbl.“ erzählt, ist ein solcher Gelegenheit im Ministerium des Innern bereits fertiggestellt. Auch in dieser Frage ist Preußen bisher hinter einer ganzen Anzahl anderer Staaten zurückgeblieben.

Berthold Meryan.

(Nachr. verb.)

Roman von Cornelia Huggens.
(Autorisierte Uebersetzung aus dem Holländischen.)

„Einige Monate nach der Abreise der beiden Knaben, die auf Verthold insofern nachwirkte, als er sich seitlich vorgenommen, die mörderischen Gedanken, die er gegen Johann zu hegen glaubte, fortan mit aller Energie zu bekämpfen, erregte sich in dem Hause Meryan etwas, das sein Selbstvertrauen fast erschütterte.“

Johann war eines Abends von seinem Vater beim Essen im Bett erkrankt worden. Durch einen verhängnisvollen Zufall hatte das Stubenmädchen abends in dem Schlafzimmer die Gardinen zu schließen vergessen und dadurch war Meryan, als er von einer Sitzung spät zurückkehrte, auf das Kennzeichen von der Straße aufmerksam geworden. Da er gleich Argwohn schöpfte, war er möglichst leise hinausgegangen und hatte den Bekannten, der die Uebersetzung eines Romanes von Zola las, so plötzlich überfallen, daß jede Alesung der Schuld vergeblich gewesen wäre.

Die laute Stimme des Vaters hatte Verthold in dem Nebenzimmer aus dem Schlafe geweckt und ihn sogleich verurteilen lassen, was vorgefallen war.

Stirrend vor Aufregung lauschte Verthold. Mit einer Spannung, als ob es ihn betrafte, lauchte er sich vorzustellen, wie die Sache wohl enden würde. Er war ganz überwältigt von der Realität des Vorfalles und von dem Gedanken, wie fürchterlich die Mut des Vaters nun wohl über den Bruder losbrechen würde. Gestalt lief es ihm über Kopf und Rücken.

Aber die scharfe Stimme verurteilte schneller, als er gemeint hatte. Mit schmerzlichen Schritten hörte er den Vater fortgehen und die Türe schließen. Etwas erleichtert legte er sich wieder hin und nahm darüber nach, wie es Johann jetzt wohl zumute sein müßte. Vergebens hatte er sich wieder aufgerichtet, um mit klopfendem Herzen zu hören; aber nicht das geringste Geräusch hatte er entbehrt. Mit offenen Augen blieb er dann liegen, bis etwa gegen Mitternacht leise die Mutter erschien, um ihn, wie gewöhnlich, auszuwecken.

„Schläft Du denn nicht, Verthold?“ fragte sie, als sie bei dem Betzen in die geöffneten Augen ihres Kindes blickte.

„Nein! Ich bin wach geworden, als Vater vorhin bei Johann war.“

Johann hat auch etwas leide, sehr Schlechtes getan. Er hat vorhin in einem heimlich sich verschafften Buch gelesen. Wir sind darüber noch ganz betäubt.“

„Soß kleinerer Bundesstaaten erdärmlich einhergetrotzt. Es bleibt noch sehr abzuwarten, wie die Bundesregierung vorkommen wird.“

— **Wilhelm II. entwarf wieder eine Uniform.** Die die Scherzbriefe mittel, hat der Kaiser der Schloßgarde-Kompagnie eine neue Uniform verliehen, die er selbst entworfen hat. Die neue Uniform ähnelt denen, die der Friedrichsriten die Zeit getragen wurden. Daß Wilhelm II. die Kosten der von ihm verordneten und entworfenen Uniform selbst den Beamten, diese Blätter hätten nur deshalb eine angeblich bevorstehende Amnestie angehängt, um Hoffnungen zu erwecken, die dann schmachlich getäuscht werden müßten. Die „Kreuzzeitung“ meint, eine Amnestie wäre ein „Eingriff in den gesetzlichen Gang der Rechtspflege“ und dies „widerstrebe der preussischen Tradition“ in so hohem Maße, daß man diese Praxis lieber anderen Ländern überlassen würde.

— **Der preussischen Tradition widerstrebend.** Die „Kreuzzeitung“ hält sich darüber auf, daß einzelne bürgerliche Blätter der desbährigen Kaisergeburtstagsfeier keine politische Bedeutung zuerkennen wollen. Das konservative Blatt „Post“ den Beamten, diese Blätter hätten nur deshalb eine angeblich bevorstehende Amnestie angehängt, um Hoffnungen zu erwecken, die dann schmachlich getäuscht werden müßten. Die „Kreuzzeitung“ meint, eine Amnestie wäre ein „Eingriff in den gesetzlichen Gang der Rechtspflege“ und dies „widerstrebe der preussischen Tradition“ in so hohem Maße, daß man diese Praxis lieber anderen Ländern überlassen würde.

— **Die Diamanten-Verwertung hat u. a. folgenden Vorkauf:**
§ 1. Zum Schutze des Handels mit schwebelastischen Diamanten wird den Förderern dieser Gesteine die Verpfändung anerkennend, ihre gesamte Förderung der von dem Reichskanzler (Reichsfinanzamt) oder mit seiner Zustimmung dem Gouverneur bezeichneten Verwalter oder Person zwecks Verwertung der Verwertung zu übergeben. Die Verwertung erfolgt in der nach dem freien Ermessen der Kolonialverwaltung für die Förderer günstigen Weise. Der durch die Verwertung von Diamanten erzielte Erlös ist an die Berechtigten abzuführen. Für die bei der Verwertung aufzubewahrende Müheleistung und die entstehenden Kosten ist eine angemessene Gebühr zu entrichten, welche der Reichskanzler festsetzt.

§ 2. Der Reichskanzler ist ermächtigt, sofern er es im Interesse der Erhaltung eines gefundenen Handels mit Diamanten für erforderlich erachtet, ein jährliches Höchstmaß der zur Verwertung gelangenden Diamanten für jeden Förderer festzusetzen.

§ 3. Wer es unternimmt, Diamanten der in § 1 vorgesehene Verwertung zu entziehen, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft, neben welchem auf Geldstrafe bis zu 100 000 M. erkannt werden kann.

Die „Erhebung“ ist da, nun fehlen nur noch die Diamanten — von Wert.

— **Folgen der Hinausgangs-Politik.** Ein in Dresden wohnender Schneider namens Krul aus Böhlen wurde aus unbekannter Ursache ausgewiesen. Der Mann nahm sich das so zu Herzen, daß er einen Vergiftungsversuch anstellte. Er wurde schwer krank in das Krankenhaus gebracht.

— **Polizeiliche Willkür.** In Stepping an der dänischen Grenze wurde die Wehrmachtsfestlichkeit eines „Vereins für Lebensübungen“ in dem Augenblicke vom Gardemann aufgelöst, als die Teilnehmer, um den Tannenbaum verarmt, ein Wehrmachtsfest sangen. Zugleich nahm der Gendarm die Vereinskasse mit. Das Festhalten der Festlichkeit war beim Amtsrichter angemeldet. Auf die eroberte Wehrwende wurde jetzt dem Vereinsvorsitzenden die amtliche Mitteilung, daß die Auflösung zu Unrecht erfolgt ist. Der Amtsrichter lieferte persönlich die beschlagnahmte Kasse an den Vorstehenden ab; er teilte zugleich mit, daß solche Ueberrgriffe in Zukunft vermieden werden sollen.

— **Wieder ein Soldatenführer.** In 61 Fällen hat der Regimentschef Wirth von 2. Batterie des Art.-Regts. Nr. 60 in Karlsruhe Soldaten mißhandelt. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis und Degradation.

Die Mißhandlungen kamen durch einen seltsamen Zwischenfall zur Kenntnis der Behörden. Wirth erhielt bei einem Wandler in einem Dorf der Taubergengegend anlässlich des Löhnungsappells von einem früheren Soldaten eine Ohrfeige. Ein Offizier lag das mit an und zwang den Wirth, den Zivilisten zu verklagen. Dieser padte nun aus und der Spieß wurde jetzt umgedreht.

Wirth hätte gewiß gern die Ohrfeige anstatt der acht Monate Gefängnishaft hingenommen.

Ausland.

Die Balkankrise.

Die Aufgabe der Mächte.

London, 1. Februar. In diesem politischen Kreise ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die türkisch-bulgarische Situation sich weiter ausgepitzt hat, und daß die Intervention der Mächte sich nicht nur in Konstantinopel sondern auch in Sofia wird geltend machen müssen. Man ist ferner überzeugt, daß in Konstantinopel die Schwierigkeiten nicht unwiderrumbel sind, weswegen seitens Bulgariens weiterer Widerstand zu erwarten ist. Ebenfalls ist man der Ansicht, daß beide Regierungen es wegen der geringen noch bestehenden Differenzen zu einem Kriege nicht kommen lassen werden.

Eine türkische Mahnung.

Konstantinopel, 1. Februar. Die „Jeni Gazete“ meinet, daß der Großwesir dem türkischen Vertreter in Sofia angewiesen, der bulgarischen Regierung mitzuteilen, sie möge nicht mit Demonstrationen und der Befragung der öffentlichen Meinung unendlich Zeit verlieren, sondern erklären, ob sie in Verhandlungen treten wolle oder nicht.

Sandenkämpfe.

Sofia, 1. Februar. Die Weibungen aus dem Sandischaf Novobazar lauten sehr ernst. Zwischen Serben und Ananuten kam es zu blutigen Kämpfen. Die Christlichen Weib und Serben wurden unter militärischen Schutz gestellt. Zahlreiche von Serben benutzte Christlichen sind von Ananuten niedergebrannt und die Einwohner grausam niedergemetzelt worden. Auch befürchtet man den Einfall von montenegrinischen Banden.

Frankreich.

Bürgerliche Gewissen, reiseit.

Aus Paris wird uns unterm 30. Januar geschrieben: „Mag sich eine bürgerliche Partei auf die Tradition der Revolution von 1789 berufen, oder sich auf die Fomel des laissez faire eines veralteten Mandcherialismus stützen, mag sie einen christlichen Patriarchalismus oder ein feudales Gottesgnadentum zum Ideal erheben, ihre in der Opposition blutend schillernde Gewissen- und Meinungsfreiheit übersteigt sich in der Wirklichkeit immer im brutalen. Wedt Brot ich eh, daß Lied ich sing.“ Monarchisten oder Republikaner, ihre Geschäftlichkeit ist immer die von ökonomisch herrschenden und sozial Verwerflichen und deshalb gehen alle ihre Prinzipien und Programme in die Brüche, sowie sie in die Tat umgesetzt werden sollen. Nur die Sozialisten können auch Andersdenkenden die volle Gewissensfreiheit garantieren, eben weil sich ihre Geschäftlichkeit auf die ökonomische Freiheit aller stützt.“

Dann ist wieder einmal mit elastischer Deutlichkeit am Freitag in der französischen Kammer in Erscheinung getreten, als es sich um die Maßregelung einiger kaiserlicher Offiziere handelte, die feigezeit ein Weib und Weibst eines kampfwilligen Bischofs in Zivil beigezogen hatten.

Früher schienen die radikalen Maulhelden sich und Weib über die Verfolgung der republikanischen Offiziere in der Armee. Jetzt, da sie an der Herrschaft sind, belagern sich die Militärs. Und sie haben beide recht und beide unrecht.

Gnasse de Pressensé, der trotz eines schmerzhaften Leidens, das ihn nötigt, beide Arme in der Wiebe zu tragen, vielleicht nie so glänzend gesprochen hat wie gestern, wies besonders den herrschenden Radikalen den schreienden Widerspruch nach, der zwischen dem glänzenden Schein ihrer Phrasen und dem brutalen Sein ihrer Taten lag. Und in einer Kontroverse, in der er den gefürchteten Debattier Clemenceau schachtmalt septe, zeigte er auch, daß nur ein Sozialist seine Taten nicht mit seinen Worten in Widerspruch zu setzen braucht.

Freilich, die Inferiorität des Herrn Clemenceau und seines Kriegsministers Briquet, hat die Mehrheit der honneten Republikaner, es waren ihrer 327, nicht gehindert, ihnen das Vertrauen auszubringen. Und deshalb gilt für sie alle, was Pressensé Herrn Clemenceau erwiderte, als dieser ihm seine bürgerliche Vergangenheit vorkam: „Ich weiß nicht, was man gemeint, wenn man an der Regierung ist, aber ich weiß, was man da verliert: die Einheit seiner Vergangenheit, seinen Ruf und das Recht, zu anderen zu sprechen, wie Sie es eben getan haben.“

Es war ein ergreifender und festhafter Gegenstoß, der sich

„Das kindlich naive Gesicht der 35jährigen Frau war traurig und blaß und Vertholds Augen blieben auf sie gerichtet.“

„Wid Johann wohl immer gekrafft werden?“ fragte er mit dem Ausdruck der innern Ueberzeugung, daß diejenige, zu welcher er sprach, auf das Strafmaß nicht den geringsten Einfluß hätte und sie sich in dieser Hinsicht beide vollständig gleich fänden.“

„Da er so außerordentlich schwer sich vergangen hat, fürchte ich es wohl!“ lautete die Antwort.“

„Er tat es ja immer, und ich wußte es schon lange!“ dachte Verthold und machte sich plötzlich Vorwürfe, nicht gegenüber seiner Mutter, für welche er wohl Liebe — eine Art Gleichheit — hatte, aber nicht die Spur von Ehrfurcht fühlte, aber gegenüber seinem Vater, den er, wie ihm jetzt klar wurde, doch eigentlich zu betrogen gehalten hatte.“

„Indem sie die irrationale Tat Johannes absichtlich flar hervorhob, hoffte die Mutter, bei Verthold im voraus einen heilsamen Abbruch gegen ein solches Vergehen einzulösen. Von dem Gemüthschmerzen, welche sie dadurch bei dem Knaben machte, hatte sie allerdings keine Ahnung. Als sie sich entfernte, lag er mit sich selbst im Streit über die Frage, was schlimmer sei, betrogen zu haben oder zu statfassen.“

Er wurde sich bewußt, dieses peinliche Dilemma mit seiner ganzen Jugend nicht entweichen zu können, und er suchte daher wieder Jurdudt bei Christus. Würde dieier, fragte er sich einem Sünder begegnend, dessen Tünden wohl an Gott mitteilen — vorausgesetzt, daß er, wie man früher glaubte, Gottes Sohn sei und mit ihm kämlich rechnen könne — ein ihm feindlich unbekanntes Verbrechen — ein Gefühl der Ueberlegenheit und insofern dessen eine Art hilfserreites Mitleiden, ein großes Verlangen, gut und edel gegen ihn zu sein.“

Zufällig hatte der Vater morgens gerade die Verapredigt — „Das Schöne der ganzen Bibel“ — wie er hinzusetzte — vorgelesen, und Verthold erinnerte sich am deutlichsten der Worte: „Rühret Euch Feinde; segnet die Euch Fluchen; luet wohl denen die Euch hassen und bitter für die, die Euch belibigen und verfolgen.“

In Gedanken hatte er diese Worte sogleich mit Johann in Verbindung gebracht und sich überlegt, ob man diese Lebensregel wohl gegen jemand, den man grimmig habs, befolgen

„Inlangst hatte er in einer Fabel die Geschichte von einem Anaben gelesen, der durch Reib und durch vieles Beten der Gnade glücklicher weise teilhaftig geworden war. Er selbst hatte noch niemals um Gnade gebeten, wie er sich denn auch überbes nicht für schuldig und gottlos hielt. Sollte die Gnade sich vielleicht von selbst und ohne Gebet auf ihn herabgelassen haben, weil er seinen Feind liebgenommen hatte?“

Da er während des Interzests in solch hohen Gedanken schwelgte, war er auffallend unachtsam und mußte wiederholt von seinen Lehrern streng ermahnt werden. Seine Stimmung aber wurde dadurch nur in dem Sinne beeinflusst, daß er in Erhabenheit und Demut sich Christus gleich zu fühlen anfing.“

„Nachmittags um 4 Uhr kam er nach Hause, und als sein Vater aus dem Bureau zurückkehrte, erwartete er ihn in dem Gausflur.“

da kumbat zwischen dem alten Anarchisten und Ministerführer, der an der Regierung alles verloren hat, was einst seine Persönlichkeit und sein Ruf war und dem altadeligen, früheren Diplomaten, der in der Reihe seines Alters zu ungenügender und nun, ein halber Strümpel, mit seinem feinen, nachlässig gebogenen Gesichtsfeld die blanke, unbeflegte Wahrheit für sich hält — weil er den Sozialismus vertrat.

Die Wahlreform.

Paris, 1. Februar. In einer Verammlung, welche gestern zugunsten der Einführung der Verhältniswahl einberufen worden war, sprachen sechs Abgeordnete und der Senator De Constant sich zugunsten der Einführung der Verhältniswahl aus. Die anwesenden 4000 Zuhörer nahmen eine Tagesordnung in diesem Sinne an.

Streitende Schüler.

Paris, 1. Februar. Tausende 300 Schüler der Pariser Elektrotechnischen Schule beschloßen, wegen der an der Anstalt herrschenden Zustände den Schulbesuch bis auf weiteres einzustellen.

Rußland.

Die Schergen des Jaren an der Arbeit.

Petersburg, 1. Februar. Auch bei dem berühmten Reichsanwalt Scholow, bei dem früheren Schiffs- und Reichsprocureurs Bischoff sowie in 20 anderen vornehmen Wohnungen sind Hausbesuche und Verhaftungen vorgenommen worden. Wie verlautet, ist u. a. der ehemalige Schiffs- und Minister des Innern, Fürst Trufanow und Fürst D. Orucki, Mitglied der ersten Duma, sowie mehrere „kleinere Leute“ verhaftet worden.

Opowidn des Hocherrats angesetzt!

Paris, 1. Februar. Wie den hiesigen Vätern aus Petersburg telegraphisch wird, erfolgte die Verhaftung Opowidn unter der Auflage des Hocherrats. Wie nämlich aus den jüngsten Enthüllungen hervorging, war er es, der dem Führer der russischen Terroristen Burschke die Mittelung machte, daß Azev ein Doppelagent sei. Ein hiesiges Blatt berichtet dem gegenüber, daß Burschke schon längst von Azevs verätherlichem Treiben Kenntnis hatte, noch bevor Opowidn eine diesbezügliche Mitteilung gemacht hatte. Opowidn gehört dem ältesten russischen Adel an.

Die russische Polizei begehrt, wie der Fall Azev wieder gezeigt hat, die schändlichsten Verbrechen; wer sie aufzudecken wagt, wird fureterhand des — Hocherrats bescdigt!

Belgien.

Die Kongreßfrage.

Brüssel, 1. Febr. Auf der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft will man die Meinung über die Nichtanerkennung der Angliederung des Kongoaaltes an Belgien weiter bestätigen noch demeritieren. Befähigt sich infolge die Meinung, so fänden, wie ein hiesiges Blatt meint, für die neue Kolonie eine Reihe von Schwierigkeiten bevor. Man glaubt, daß die Haltung der Vereinigten Staaten und Englands damit begründet wird, daß das Reformwerk bisher nicht hinreichend zur Geltung gelangt ist.

Parteinachrichten.

Reichstags-Kandidatur. Als Reichstags-Kandidat für den 3. hiesigen Reichstags-Wahlkreis Wachen wurde an Stelle des Genossen Höpner, welcher langjähriger Kandidat des Reiches war, der Genosse Arbeiter-Sekretär V. D. Dresden aufgestellt.

Die Gründung eines eigenen Vereins des hiesigen Generalvereins des Sozialdemokratischen Reiches Hannover. Gedacht ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Gesellschaftskapital beträgt 60 000 M. und wird je zur Hälfte von der Partei und den Gewerkschaften aufgebracht. Für je 1000 M. wird ein Gesellschaftsanteil gewährt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Jedes Wahlrechtshöchstes ist fünf Tage fast. Ein Teilnehmer an der Strohkonvention vom 14. Dezember v. J. in Dresden wurde vom Schöffengericht zu fünf Tagen Haft verurteilt. Es konnte ihm nichts weiter nachgewiesen werden, als daß er Hochrufe auf das Wahlrecht ausgedrückt habe.

Wegen Nachwahlverleumdung wurde Genosse Mertins aus Remel zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, welche Strafe er nach erfolgloser Berufung am letzten Donnerstag angetreten hat. Bei Gelegenheit der letzten Remeler Reichstagsniederwahl lebten unsere Genossen in der Stadt Platane mit Einladungen zu einer Versammlung an. Das wollte der Nachwähler verhindern. Sie gürten mit ihm in Wortwechsel und durch einige Worte zeigte sich der Güter der Nachwahl beleidigt. Den Nachweis, daß Genosse M. bei diesem Renkontre gar nicht zu sagen gewesen sein könnte, ließ das Gericht nicht zu. Die Vernehmung des Nachwählers blieb ausschlagend.

Bergarbeiter-Kongreß.

B. K. Berlin, 1. Februar 1909.

1. Verhandlungstag.

Der Kongreß tagt in der „Abilharmonie“ und wird vom Abgeordneten Casse eröffnet. Die Verhandlungen sollen der breiten Öffentlichkeit die Notwendigkeit eines gründlichen Bergarbeiterkongresses klarlegen, wie Redner in seiner Eröffnungsrede betont. Der Kongreß ist nicht nur von Grubenarbeitern aus allen Vergbaudistrikten besucht, es sind auch alle Organisationsrichtungen, mit Ausnahme des „Christlichen Gewerkschaftsvereins“, vertreten. Der Vorstand dieses Vereins begründete die Ablehnung seiner Beteiligung zur Hauptsache damit, daß der Vorstand die Forderungen der Bergleute in einer Petition zusammengefaßt und diese dem Reichstag überreicht hat.

Es scheint, als ob der christliche Vorstand glaubt, damit alles getan zu haben, was zu tun nötig ist. Heute dies Verhalten zu kritisieren, ist nicht praktikabel. Wegen die Christlichen diesen Vertrat mit sich selbst auszusagen und die Folgen tragen. Redner betont, daß alle Organisationen eingeladen sind, doch hat keine zugehört. Der preussische Minister Debrück war der erste, der abgeschrieben hat mit der Begründung, daß er erst kürzlich eine Konferenz mit Bergarbeitern und Bergarbeitern gehabt habe. Nichtgestellt ist, daß an dieser Konferenz vier Knappheitsfälle teilgenommen haben. Auch das Reichsamt des Innern hat unter richtigen Gründen den Besuch der Konferenz abgelehnt. Die Parlamentsdirektor hat eingeladen, damit die Herren die Stimmen der Bergarbeiter hören und im Parlament für besseren Bergarbeiterdienst eintreten.

Die österreichische Bergarbeiter-Union hat eine Vertretung entsandt, damit möglichst internationale Forderungen auf Wegegebeung gestellt werden.

Sofinzi (Rolle), Schmidt (S.D.) rüchten ebenfalls einige Begriffschwärze an dem Kongreß. Beide beurteilen die Haltung der Christlichen sowie die Haltung der Regierung. Kamolin (Deisterreid) schließt bei der Lösung der Bergarbeiterfrage, dass man man zuerst die Arbeiter einstellen; selbstige sollen von Betriebsverwaltungen vorgeschlagen und von den Arbeitern gewählt werden.

Die prozessartige Tagesordnung wird angenommen; sie umfasst drei Resolate.

Das Bureau wird aus Vertretern der drei Verbände gebildet und hat Abgeordnete Casse die Leitung in Händen. Zunächst referiert Sochorly über „Einführung von Grubenkontrollen, welche aus der Mitte der Bergarbeiter gewählt und vom Staate bezahlt werden“. Redner betont: Minister Debrück ist nicht an dem Empfang in Knabod genug zu haben. Der Staat, nicht aus Grubenkontrollen! Gest und Bergarbeiterklub! dürfte dem Herrn noch heute in den Ohren klingen. Hier auf dem Kongreß würde er ebenfalls eine andere Sprache hören, als wie er sie auf den rauschenden Festen zu hören gewohnt ist.

Ein Meer von Blut und Tränen

hat der Vergbau in den letzten Jahren, infolge ungenügenden Bergarbeiterdienstes und Mangel an Arbeitskraft, gelitten. Vom Jahre 1888 bis 1907 sind in der hiesigen Bergbauindustrie 23 871 Arbeiter getötet worden und außerdem ereignet sich 110 656 schwere Unfälle, so daß die Betroffenen entschädigt werden mußten. Ein Drittel der Bergarbeiter ist bereits invalide, wenn andere Arbeiter erst im blühenden Mannesalter stehen. Die Regierung hat aber die Pflicht, alles zu tun, um die hohen Unfallziffern zum Verschwinden zu bringen, wenn sie den traurigen Ruhm, hierin an der Spitze zu marschieren, los sein will. Breiten marschieren in Deutschland an der Spitze aller Unfälle. Einen Teil dieser Unfälle schiebt die Arbeiter-schaft auf Konto der mangelnden Vergütung. Keiner behauptet jedoch, daß sich Unfälle und Grubenkatastrophen vollständig verhindern lassen. Aber sie können wesentlich vermindert werden durch Einführung der von Arbeitern vorgeschlagenen Geheges- und Sicherheitsvorkehrungen. Der Kern muß eine öftere Revision der Gruben vorgenommen werden. 40 Prozent der Werke sind nur bis zu zweimal im Jahre revidiert worden. Diese ungenügende Auffrischung begründet die Katastrophen. Wäre auf Grube Knabod ein Arbeiterkontrollen gewiesen, dann hätte es nicht vorkommen können, daß tagelang keine Verriegelung stattfand und dadurch das entsetzliche Unglück gefördert wurde.

Früher drohten die Werksbesitzer mit Abwanderung, wenn die Bergleute nicht zufriedener sein würden, die Bergarbeiter wünschten ihnen glückliche Reise.

Redner erklärt die speziellen Forderungen der Bergarbeiter, die in einer längeren Resolution niedergelegt sind, und in der energisch Arbeiterkontrollen gefordert werden.

Die Debatte

bietet ein lebhaftes Bild und wechelt die Redner nach Organisationen und Regieren. Alle Redner sind darin einig, daß die Bergarbeiter ungenügend sind.

ist und daß die Forderung der Bergarbeiter auf Grubenkontrollen nur all zu berechtigt ist. Es ist schwer zu entscheiden, ob die Verhältnisse im Ruhrgebiet oder im Saarrevier oder in Schlefien schädlicher sind. Universal sind die gleichen Mängel vorhanden und drängen die Vergaltungen gleichmäßig auf Aufstellung derselben. Herr Leimpeter schiebt die Tätigkeit der Vertrauensmänner im Saarrevier. Wohl machen dort die Vorkämpfer dem Steiger Mitteilung vom Wetterstand, die Arbeiter aber trauen den Angaben nicht, weil die Vorkämpfer abhängig sind. Die Vertrauensmänner dürfen nur einmal im Monat die Grube verlassen in Gesellschaft des Obersteigers. Einem Vertrauensmann wurde auf seine Frage (was seine Funktion sei) vom Obersteiger die Antwort: Seine Aufgabe könne er den Schleitlingen deuten. Aus dem Ruhrgebiet werden Klagen über Schlafmangel laut, wodurch

die Unzufriedenheit der Gruben

größer wird, als wenn ordentlich abgehaut werden kann. Weiter wird betont, daß das Unglück auf Knabod eigentlich vorauszu-sehen war, weil hier doch Kohlenraubbau, Hohlräume, und dadurch Wetterfänger gebildet werden.

Die mehrstündige Debatte legt alle Schäden, die im Vergbau herrschen, klar. Auch wird geschilbert, wie in den Gruben gehupst wird, wenn eine Revision in der Luft liegt, da werden starke Pfeiler eingebaut, Verriegelungen angeordnet und Girlandenmusik angebracht und die Lustschäfte demartig benutzt, daß die Herren Schandelsminister usw. erklären: „In den Gruben ist es ja sehr schön, da läßt es sich wohl gut arbeiten.“ Nachdem circa 20 Redner gesprochen, wird die Debatte auf Dienstag früh vertagt.

An der heutigen Tagung nehmen die Landtagsabgeordneten Rolemo (Preuß), Paul Sieff (Sag.), sowie die Reichstagsabgeordneten Venbach, Robert Schmidt, Albrecht, Gue, Casse (Sag.) und Kuffelth (Rolle) teil. Abgeordneter Dr. Deotto ist als offizieller Vertreter der national-liberalen Reichstagsfraktion anwesend.

Der Kongreß ist durch 108 Delegierte und Vorstandsmitglieder des Bergarbeiterverbandes, durch 17 Vertreter der politischen Berufsvereinigungen, durch 7 Vertreter des S.D. Gewerkschaftsvereins und durch 4 Vertreter der Vereinigung zur gegenseitigen Hilfe besetzt.

Landtagsabgeordneter Vol macht dem Kongreß die schriftliche Mitteilung, daß der Gothaer Landtag beschlossen habe, durch seine Vertretung im Bundesrat auf Einführung von Arbeiter-Kontrollen zuzustimmen.

Volkswirtschaftliches.

Die wirtschaftliche Krise.

Die „Alln. Ztg.“ nimmt ein Klageged über die wirtschaftliche Krise an, demzufolge es auf dem Produktionsmarkt gar keinen trostlos ansehe. Die Förderung der Kohlengewinnung durch die Abnahme des Syndikats in keinem Verhältnis mehr. Da das Syndikat bisher alle kaum entschließen werde, die Einschränkung von 20 Prozent noch weiter fortzusetzen, müsse der Lebenskampf auf Lager genommen werden. Infolge dessen vergrößern sich die Lager in erschreckendem Maße, was wiederum dazu führt, daß größere Abschreibungen auf diese Lager vorgenommen werden müssen. Als ein einziges Mittel wird ein neues anderes übrig bleiben, als in erhöhtem Maße zu Fördervereinfachungen überzugehen. Die Folge davon werden Arbeiterentlassungen und Lohnvermindern in größerem Umfang sein, um die den Fördervereinfachungen entsprechende Erhöhung der Schichtlöhne einigermaßen wieder auszugleichen.

Soziales.

Nach der Seimarbeit.

In dem Dorfe Wehrhalden an der Salschischschweizerischen Grenze ist eine Leinwandfabrik fertig geworden. Die Fabrik wird, warum sie auf Land lüchert, denn sie besteht — kann gläubig — für das Aufleben von 144 Stück — einen Fennig! Nur die äußerste Not zwingt manche Einwohner, von dem schädigen Anerkennung Gebrauch zu machen.

Der Kölner Bergfest.

Eine überflüssige Verammlung der Vorstände und Generalversammlungsvertreter der an dem Bergfestteil beteiligten 44 Kölner Orts-, Betriebs- und Zunftgenossenschaften erklärte sich mit dem Vorstände des Kölner Grubenarbeiterverbandes getroffenen Maßnahmen einstimmig einverstanden. In der angenommenen Resolution wurde ferner das Vorgehen des Grubenverbandes aus scharfem Gehör gemacht, der beschloßen hat, nicht nur keine Klassenmitglieder gegen Vergütung als Privatpatienten zu behandeln, sondern auch den nichtverpflichteten, gänzlich unbeteiligten Familienangehörigen der Klassenmitglieder „unter feiner Umständen“ beizustehen.

Demgegenüber fordert der Grubenarbeiterverband auf, ihm jeden Fall, wo bei dringender Not ärztliche Hilfe verweigert wird, mitzutellen, damit er gegen diese Verste wegen Verletzung der Berufspflicht vorgehen könne.

In der Verammlung teilte ein Redner mit, daß im Kölner Bergfestverein sogar der Fall erwogen worden sei, mit dem 1. Februar auch die Behandlung aller Privatpatienten einzustellen, um so einen solchen Aufwand hervorzuheben, der die Regierung zwingen würde, wie vor fünf Jahren die Krankenlisten dem Grubenverband bedingungslos auszuliefern.

Die Zahl der durch Vertrag für die Krankenlisten verpflichteten Ärzte betraut sich auf 68; mehrere werden noch in den nächsten Tagen in den Dienst der Krankenlisten treten.

Zum Kapitel „Zerrüttung“.

Weil der Lagerhalter des von Liberalen regierten Konsumvereins in A. u. M. b. a. als sozialdemokratischer Gemeindevorstand auftrat, wurde von ihm verlangt, entweder als Kandidat zurückzutreten oder er werde seiner Stelle enthoben. Der Lagerhalter ließ es auf eine liberale Probe ankommen. Er wurde gewählt. Der „Liberaler Arbeiterverein“ richtete nun an die Generalversammlung des Konsumvereins ein Schreiben, in dem die Politik des Vorhalters „verurteilt“ wird. Da ein formeller Antrag nicht vorlag, konnte die „Verurteilung“ nicht vollzogen werden.

Gewerkschaftliches.

Proletbewegung der technischen Beamten.

Gegen 3000 technische Beamte Groß-Berlins protestierten Sonntag gegen die bekannten Maßnahmen der schließlichen Grubenvereinigungen. — Das Reichsamt des Innern ließ sich in der Verammlung durch den Geheimrat Landmann vertreten. In der einstimmig angenommenen Resolution heißt es: „Die Privatangehörigen Groß-Berlins erheben entschieden Protest gegen die jüngsten Angriffe der oberbischöflichen Kohlenmagnaten auf das Koalitionsrecht der Angestellten. Sie richten an die deutsche Öffentlichkeit die dringende Bitte, die Privatangehörigen bei der Vertreibung und dem Ausbau der Koalitionsfreiheit im Interesse des Ansehens unseres Volkes als Kulturnation tatkräftig zu unterstützen. Von den gegebenen Faktoren werden Garantien für die Ausübung dieses Grundrechtes verlangt.“

In Notwehr.

Die Ludwigsbafener Zimmerer-Vereinigung teilte am Sonntagnachmittag hiesigen Zimmerern mit, daß am Montag, den 1. Februar, der Stundenlohn von 60 Pfg. auf 55 Pfg. reduziert werde. Wer dafür nicht arbeiten wolle, könne aufhören. Eine Verammlung des Arbeiterverbandes beschloß hierauf einstimmig, die Lohnreduktion nicht anzunehmen, sondern es auf einen Kampf ankommen zu lassen. Die Auslieferung ist nunmehr heute in sämtlichen Ludwigsbafener Zimmerern erfolgt.

Die Krise in der Metallindustrie

lassen auch die jetzt erscheinenden Jahresberichte der Geschäftsstelle des Deutschen Metallarbeiterverbandes erkennen. Die Arbeiter der Geschäftsstelle stellt sich, daß in ihrem Bezirk am 1. Juli 1907 beschäftigt waren 11 032 Arbeiter, am 1. Juli 1908 9951. Also innerhalb Jahresfrist eine Abnahme der Beschäftigten von 1100. In Verbindung damit liegt natürlich die starke Zunahme des Kontos Arbeitslosenunterstützung beim Metallarbeiterverband.

Literarisches.

„Simplicissimus“, künstlerisch-literarische Wochenschrift. Herausgeber Albert Langen, Simplicissimus-Verlag München. Preis vier Pfennig.

Der „Simplicissimus“ ist zweifellos das geistvollste und künstlerischste Wochenblatt Deutschlands, das es verstanden hat, einen erlebten Kreis von Mitarbeitern zu vereinigen. Freilich wird die gebotenen Gehalt jedoch nicht akzeptiert; denn neben den Künstlern wie Keine und Gullerstein kommen auch Mitarbeiter wie Wenzel und Seemann mit ihren Arbeiten zu Wort, denen man eher nicht abzuweichen ist, die aber an sich beim „Simpl.“ nicht gewohnte Niveau nicht heranziehen. Der „Simplicissimus“ stellt das gesamte soziale Leben in den Kreis seiner Satire; er verpöht die Herrscher von Gottes Gnaden ebenso wie die Arbeiter und auch die sog. Bonaparten. Doch in allem bleibt der „Simpl.“ ein Blatt des Kreises künstlerischer Individualitäten, die ihn herausgeben und deren interessanterste Töne wohl Ludwig Thoma (Peter Schlemihl) ist. Er dient keiner Partei, nicht einmal einer gewissen Richtung, was zunächst seine Stärke ausmacht; doch bleibt abzuwarten, ob die soziale Untermittelung und das Verlegen der bürgerlichen Demokratie ihn im gleichen Maße läßt. An taufend Fällen hat sich der „Simpl.“ aber als ein Stück Kulturgenuss bewährt, da seine erfindende Kraftlosigkeit, gepaart mit künstlerischer Eigenart, kaum übertrieben werden kann.

Die neueste Nummer enthält Zeichnungen von Heine Thönn, Pöschel, Gullerstein, Schulz usw. und eine Fülle von kritischen Besprechungen aus bekannten Quellen. Für den „Simplicissimus“ charakteristisch seien aus der Nummer zwei Beiträge angeführt, die in Wert und Bild bezeichnend sind. 1. Soldatenkinder (Zeichnung von Thönn). Kaiserliche Wachmannerei: „Was wollen sie eigentlich mit der verätzten Dämigkeit, die die Kavallerie? Wenn die Krüge voll sind, zweie Jahre, werden sie, fällt's kein Wermut?“ 2. Ein hartes Los (Zeichnung von Pöschel). Junger Burche: „Geh, Gurte, sei mir wieder gut.“ — Guste: „Ja mag nicht, du Kronprinz von Serbien bist!“

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht und Parteinachrichten Paul Hennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Neuigkeiten und Vermischtes Karl Wod, für Lokales Otto Liebherr, für Provinziales und Verammlungsberichte Walter Leopold, sämtlich in Halle.

Quaker Oats
geben Kindern blühende Gesundheit.

Gesangverein Gutenberg, Halle
 (Mitgl. d. D. Arb.-Sängerbundes).
 Chormelster: Otto Schwendler.
 Sonnabend den 6. Februar im Volkspark, Burgstr. 27
 anlässlich des 30. Stiftungsfestes
grosses Vokal- und Instrumental-Konzert
 mit anschliessendem BALL.

Programm: 1. Einzug der Gäste a. d. Oper Tannhäuser, von Wagner. 2. Jubel-Ouverture mit Schlusschor „Es werde Licht“, v. Schwendler. Prolog. 3. Am Rhein und beim Wein, Tenorsolo von Ries. 4. Zwei Männerchor: a) Der Schweizer, b) Der Soldat, von Silcher. 5. Ständchen, Doppelquartett von Abt. Feinstrada. 6. Violoncello-Solo mit Orchester, II. und III. Satz a. d. H.-Konzert von Göttermann. 7. Zwei Männerchor: a) Der Schmied von Bartl, v. Schwendler, b) Frühlingsgrüßen von Kreuzler. 8. Seemanns Abschied, Solo für 2 Bläser von Abt. 9. Landerkennung, Männerchor mit Orchesterbegleitung von Grieg. 10. Aufforderung zum Tanz, von Weber.

Programme sind zu haben in den Vereinskassen „Englischer Hof“ und „Drei Könige“ (Jos. Streicher), ferner bei allen aktiven Mitgliedern.
Abendkasse findet nicht statt. — Saalöffnung 1/8 Uhr. — Anfang 1/9 Uhr.
 Freunde des Gesanges ladet freundlichst ein
 Der Vorstand.

Apollo-Theater.
 Telefon 183.
Theater Job-Classen
 Dir.: Herm. Job und Pet. Classen.

Heute und folgende Tage:
Anfang präzise 8 Uhr:
Der Mann mit dem Fimmel.
 Sensationeller Lacherfolg!
 Sonntag, 7. Februar, nachmittags 4 Uhr:
 Vorstellung zu kleinen Preisen:
Eine Spritztouren nach Berlin.
 Tränen werden gelacht!

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direktion: Sofrat W. Richards.
 Mittwoch den 3. Februar 1909:
 137. Abonn.-Vorst. 1. Viertel.
Kopititz!
 Zum 1. Male:
Simon.
 Komödie in 4 Akten
 von Henry Bernstein.
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Donnerstag, den 4. Februar 1909:
 138. Abonn.-Vorst. 2. Viertel.
Flauto-Solo.
 Oper in 1 Akt
 von Eugen d'Albert.
 Sopran: Marie Strohecker
 als Gast auf Engagement.
 Hierauf:
 Zum 4. Male:
Don Pasquale.
 Komische Oper in drei Akten
 von Gaetano Donizetti. Neu-Ausgabe
 in Text u. Musik von C. J. Bierbaum und W. Seefeld.

Zipsendorf
 Gasthaus „Erholung“.
 6.-8. Februar:
Rockbierfest.
 ff. Wurst u. Sauerkraut
 Freundl. ladet ein **J. Kroll.**

Nixditz.
 Sonnabend den 6. Sonntag den 7. und Montag den 8. Februar:
Rockbierfest.
 Gr. Spezialitäten-Vorstellung
 von Wenzels Varietete- und Puppen-Ensemble.
 3 Akten, 3 Damen.
 Neuzeit. Schiller. Schiller. Kostime
 Es ladet herzlich ein **J. Kalb.**

Hustentropfen.
 Flasche 25 u. 50 Fl.
Deutscher Brusttee.
 Paket 10 u. 25 Fl.
Eucalyptus-Menthol-Bonbons.
 Paket 25 Fl.

Brogerie Max Rädler.
 Namntschstraße 2.
 Soeben erschienen:
Wahrer Jakob 1909
 Nr. 3.
Preis 10 Pf.
Gleichheit
 Nr. 9.
Preis 10 Pf.
 Zu beziehen durch alle Aus-
 träger und die
Volkbuchhandlung,
 Satz 42/43.

Achtung!
 Für die Kinder der Feder des
Kröllwitz!
 deren Eltern keine Arbeit haben,
 kommt morgen nachmittags 3 Uhr
 gegen Vorzeigen dieser Annonce
 eine große Kiste
Pfefferscheiben
 bei mir zur Gratis-Verteilung.
Bernh. Köcher,
 Zeltstr. 12.
 ff. Herren- u. Damenmasken ver-
 fertigt.
 Linke, Gr. S. 1. d. d. 36, 11.

Theater Press. Hof. in Zeitz.
 Gastspiele d. Hrzgl. Hoftheaters Altenburg.
 12. Vorstellung. Donnerstag, d. 4. Febr. Dukenbart, giltig.
 Zum ersten Male: **Der Dummkopf.** Aufgeführt von 25 Schülern
 von Ludwig Bülow.
 Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Zeitz. „Freie Radler“ Zeitz.
 Sonnabend, den 6. Februar im „Freudlichen Hof“
Grosses Maskenfest
 mit verschiedenen Aufführungen.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 3 Uhr.
 Eine Karte kein Zutritt.
 Jeder Teilnehmer bekommt ein Geschenk am Saaleneingang.
 Karten sind zu haben bei allen Mitgliedern und bei Herrn
 Emil Schneider, Stadstraße 4-5. Der Vergünstigter.

Turn-Verein Köttichau.
 Sonntag, den 14. Februar 1909 im Hofe
 des Herrn Mantel in Köttichau
Gross. Volks-Maskenball
 Anfang und Einlass der Masken um 8 Uhr.
 Demaskierung 9 Uhr.
 Das Tragen weiblicher Waffen ist verboten.
 Die beiden schönsten Damen- u. Herrenmasken eines Originals
 masken werden prämiert. Masken welche auf einen Preis reflektieren,
 haben sich eine Stunde vor Demaskierung im Saale zu bewegen.
 Um zahlr. Besuch bitten **K. Munkel.** Der Turnverein.

Zentral-Verband der Zivil-Musiker.
 Unsere Geschäftsstelle für Musikaufträge befindet
 sich bei **P. Busse, Halle-G., Große Brunnenstr. 55.**
 Die Ortsverwaltung.

Eine ganze Armee
 Kinder ist groß gezogen mit
Karl Koch's „Nähr-Zwieback“
 denn derselbe ist sehr nützlich,
 schmeckend, besitzt höchsten Nähr-
 wert, befördert d. Körperumwandelung,
 stärkt den Knochenbau, verhin-
 dert die Kinderkrankheiten als:
 Malaria, Stomatitis etc., da er
 die Verdauung einer guten Milch
 mit den den der Muttermilch
 eigenen Nährsalzen und Phos-
 phaten vereint.
 In haben in Tüten u. Paketen
 à 10, 20, 30 u. 60 Fl. in den
 durch Blätsche kenntlichen Verkaufsstellen.

Waschgefässe
 1 Geb. gr. Pfannen 25 Pf.
 1 Geb. gr. Pfannen 50 Pf.
 officiert
Baderer Bernhard Köcher.
 Dautsch. bill. Kander, Gr. Naussstr. 12.
 Mitgl. d. Naussstr.-Sp.-P.

Kein Fassfott! Kein Prosselt!
 Zum Verkauf auf Best.
 für den Feing.
 ist mein v. Gänsefett schmeckend
 1/2 Pf.
Kunst-Speise-Fett
 Feinlig.
 Sobald Sie in hochschmeckende
Tafelkönigin à 95
 feinen, verwenden Sie diese nur
 zum Essen. Volle Garantie!
Rein Margarinfett!
 Sie brauchen id. den hochfeinen,
 reinen, milden Geschmack!
Küchen-Königin zum Brauen
 und Backen
 1 Pf. 72 Pf.
A. Knäusel, Jägerpassage
 Halle a. S., Gr. S. 1. d. d. 36, 11.

Holzpatentoffeln
 und Pantoffelstücker.
 on gros. on detail.
Fr. Fricke, Strasse 47.
 Leistungsfähige Fabrik am Platz.
Für Wiederverkäufer
 durch eigene Gespa. no frei Haus.
 Nicht nur die billigen Preise
 verdienen die Zahl meiner Kund-
 schaft, sondern die Qualität.
 Empfehle deshalb

Brikett der Feinster **65** Pf.
 frei Haus.
Preßsteine
 anerkannt beste Feinstgüte,
 von **1250** 500 Stk. **64**
 Tausend, frei Haus.
 Bei größeren Abnahmen und
 Abkühlungen kulantestes Entgegen-
 kommen.
Karl Theuring, Kohlgengeschäft,
 St. Ulrichstr. 9.

H. Böhlerts Rossschlächterei
 Glanbacherstraße 75
 diät an der Mecklenburger Kirche
 und Pflanzstraße 43
 empfiehlt diese Woche in bekannter
 Güte:
**frische Fleisch- und Wurst-
 waren.**

Jeden Mittwoch:
Schlachte-Fest.
 Feinste Wurst, Feder- u. Schweine-
 wurst a. rein, frisch, Schweinegutt.
 Mit
Schlachtefest
 R. Wehmann,
 Bernhardsstraße 14.

Mittwoch
Schlachtefest.
K. Fromm, Wollstr. 30.
 Mittwoch d. 3. Jan.: **Schlachtefest.**
Fr. Frommaler,
 Wollstr. 30.

Wesentliches.
Arnold Stritzel
 1. Januar 4. und
 2. Januar 5. und
 3. Januar 6. und
 4. Januar 7. und
 5. Januar 8. und
 6. Januar 9. und
 7. Januar 10. und
 8. Januar 11. und
 9. Januar 12. und
 10. Januar 13. und
 11. Januar 14. und
 12. Januar 15. und
 13. Januar 16. und
 14. Januar 17. und
 15. Januar 18. und
 16. Januar 19. und
 17. Januar 20. und
 18. Januar 21. und
 19. Januar 22. und
 20. Januar 23. und
 21. Januar 24. und
 22. Januar 25. und
 23. Januar 26. und
 24. Januar 27. und
 25. Januar 28. und
 26. Januar 29. und
 27. Januar 30. und
 28. Januar 31. und
 29. Januar 32. und
 30. Januar 33. und
 31. Januar 34. und
 1. Februar 35. und
 2. Februar 36. und
 3. Februar 37. und
 4. Februar 38. und
 5. Februar 39. und
 6. Februar 40. und
 7. Februar 41. und
 8. Februar 42. und
 9. Februar 43. und
 10. Februar 44. und
 11. Februar 45. und
 12. Februar 46. und
 13. Februar 47. und
 14. Februar 48. und
 15. Februar 49. und
 16. Februar 50. und
 17. Februar 51. und
 18. Februar 52. und
 19. Februar 53. und
 20. Februar 54. und
 21. Februar 55. und
 22. Februar 56. und
 23. Februar 57. und
 24. Februar 58. und
 25. Februar 59. und
 26. Februar 60. und
 27. Februar 61. und
 28. Februar 62. und
 29. Februar 63. und
 30. Februar 64. und
 1. März 65. und
 2. März 66. und
 3. März 67. und
 4. März 68. und
 5. März 69. und
 6. März 70. und
 7. März 71. und
 8. März 72. und
 9. März 73. und
 10. März 74. und
 11. März 75. und
 12. März 76. und
 13. März 77. und
 14. März 78. und
 15. März 79. und
 16. März 80. und
 17. März 81. und
 18. März 82. und
 19. März 83. und
 20. März 84. und
 21. März 85. und
 22. März 86. und
 23. März 87. und
 24. März 88. und
 25. März 89. und
 26. März 90. und
 27. März 91. und
 28. März 92. und
 29. März 93. und
 30. März 94. und
 31. März 95. und
 1. April 96. und
 2. April 97. und
 3. April 98. und
 4. April 99. und
 5. April 100. und
 6. April 101. und
 7. April 102. und
 8. April 103. und
 9. April 104. und
 10. April 105. und
 11. April 106. und
 12. April 107. und
 13. April 108. und
 14. April 109. und
 15. April 110. und
 16. April 111. und
 17. April 112. und
 18. April 113. und
 19. April 114. und
 20. April 115. und
 21. April 116. und
 22. April 117. und
 23. April 118. und
 24. April 119. und
 25. April 120. und
 26. April 121. und
 27. April 122. und
 28. April 123. und
 29. April 124. und
 30. April 125. und
 1. Mai 126. und
 2. Mai 127. und
 3. Mai 128. und
 4. Mai 129. und
 5. Mai 130. und
 6. Mai 131. und
 7. Mai 132. und
 8. Mai 133. und
 9. Mai 134. und
 10. Mai 135. und
 11. Mai 136. und
 12. Mai 137. und
 13. Mai 138. und
 14. Mai 139. und
 15. Mai 140. und
 16. Mai 141. und
 17. Mai 142. und
 18. Mai 143. und
 19. Mai 144. und
 20. Mai 145. und
 21. Mai 146. und
 22. Mai 147. und
 23. Mai 148. und
 24. Mai 149. und
 25. Mai 150. und
 26. Mai 151. und
 27. Mai 152. und
 28. Mai 153. und
 29. Mai 154. und
 30. Mai 155. und
 31. Mai 156. und
 1. Juni 157. und
 2. Juni 158. und
 3. Juni 159. und
 4. Juni 160. und
 5. Juni 161. und
 6. Juni 162. und
 7. Juni 163. und
 8. Juni 164. und
 9. Juni 165. und
 10. Juni 166. und
 11. Juni 167. und
 12. Juni 168. und
 13. Juni 169. und
 14. Juni 170. und
 15. Juni 171. und
 16. Juni 172. und
 17. Juni 173. und
 18. Juni 174. und
 19. Juni 175. und
 20. Juni 176. und
 21. Juni 177. und
 22. Juni 178. und
 23. Juni 179. und
 24. Juni 180. und
 25. Juni 181. und
 26. Juni 182. und
 27. Juni 183. und
 28. Juni 184. und
 29. Juni 185. und
 30. Juni 186. und
 1. Juli 187. und
 2. Juli 188. und
 3. Juli 189. und
 4. Juli 190. und
 5. Juli 191. und
 6. Juli 192. und
 7. Juli 193. und
 8. Juli 194. und
 9. Juli 195. und
 10. Juli 196. und
 11. Juli 197. und
 12. Juli 198. und
 13. Juli 199. und
 14. Juli 200. und
 15. Juli 201. und
 16. Juli 202. und
 17. Juli 203. und
 18. Juli 204. und
 19. Juli 205. und
 20. Juli 206. und
 21. Juli 207. und
 22. Juli 208. und
 23. Juli 209. und
 24. Juli 210. und
 25. Juli 211. und
 26. Juli 212. und
 27. Juli 213. und
 28. Juli 214. und
 29. Juli 215. und
 30. Juli 216. und
 1. August 217. und
 2. August 218. und
 3. August 219. und
 4. August 220. und
 5. August 221. und
 6. August 222. und
 7. August 223. und
 8. August 224. und
 9. August 225. und
 10. August 226. und
 11. August 227. und
 12. August 228. und
 13. August 229. und
 14. August 230. und
 15. August 231. und
 16. August 232. und
 17. August 233. und
 18. August 234. und
 19. August 235. und
 20. August 236. und
 21. August 237. und
 22. August 238. und
 23. August 239. und
 24. August 240. und
 25. August 241. und
 26. August 242. und
 27. August 243. und
 28. August 244. und
 29. August 245. und
 30. August 246. und
 1. September 247. und
 2. September 248. und
 3. September 249. und
 4. September 250. und
 5. September 251. und
 6. September 252. und
 7. September 253. und
 8. September 254. und
 9. September 255. und
 10. September 256. und
 11. September 257. und
 12. September 258. und
 13. September 259. und
 14. September 260. und
 15. September 261. und
 16. September 262. und
 17. September 263. und
 18. September 264. und
 19. September 265. und
 20. September 266. und
 21. September 267. und
 22. September 268. und
 23. September 269. und
 24. September 270. und
 25. September 271. und
 26. September 272. und
 27. September 273. und
 28. September 274. und
 29. September 275. und
 30. September 276. und
 1. Oktober 277. und
 2. Oktober 278. und
 3. Oktober 279. und
 4. Oktober 280. und
 5. Oktober 281. und
 6. Oktober 282. und
 7. Oktober 283. und
 8. Oktober 284. und
 9. Oktober 285. und
 10. Oktober 286. und
 11. Oktober 287. und
 12. Oktober 288. und
 13. Oktober 289. und
 14. Oktober 290. und
 15. Oktober 291. und
 16. Oktober 292. und
 17. Oktober 293. und
 18. Oktober 294. und
 19. Oktober 295. und
 20. Oktober 296. und
 21. Oktober 297. und
 22. Oktober 298. und
 23. Oktober 299. und
 24. Oktober 300. und
 25. Oktober 301. und
 26. Oktober 302. und
 27. Oktober 303. und
 28. Oktober 304. und
 29. Oktober 305. und
 30. Oktober 306. und
 1. November 307. und
 2. November 308. und
 3. November 309. und
 4. November 310. und
 5. November 311. und
 6. November 312. und
 7. November 313. und
 8. November 314. und
 9. November 315. und
 10. November 316. und
 11. November 317. und
 12. November 318. und
 13. November 319. und
 14. November 320. und
 15. November 321. und
 16. November 322. und
 17. November 323. und
 18. November 324. und
 19. November 325. und
 20. November 326. und
 21. November 327. und
 22. November 328. und
 23. November 329. und
 24. November 330. und
 25. November 331. und
 26. November 332. und
 27. November 333. und
 28. November 334. und
 29. November 335. und
 30. November 336. und
 1. Dezember 337. und
 2. Dezember 338. und
 3. Dezember 339. und
 4. Dezember 340. und
 5. Dezember 341. und
 6. Dezember 342. und
 7. Dezember 343. und
 8. Dezember 344. und
 9. Dezember 345. und
 10. Dezember 346. und
 11. Dezember 347. und
 12. Dezember 348. und
 13. Dezember 349. und
 14. Dezember 350. und
 15. Dezember 351. und
 16. Dezember 352. und
 17. Dezember 353. und
 18. Dezember 354. und
 19. Dezember 355. und
 20. Dezember 356. und
 21. Dezember 357. und
 22. Dezember 358. und
 23. Dezember 359. und
 24. Dezember 360. und
 25. Dezember 361. und
 26. Dezember 362. und
 27. Dezember 363. und
 28. Dezember 364. und
 29. Dezember 365. und
 30. Dezember 366. und
 1. Januar 367. und
 2. Januar 368. und
 3. Januar 369. und
 4. Januar 370. und
 5. Januar 371. und
 6. Januar 372. und
 7. Januar 373. und
 8. Januar 374. und
 9. Januar 375. und
 10. Januar 376. und
 11. Januar 377. und
 12. Januar 378. und
 13. Januar 379. und
 14. Januar 380. und
 15. Januar 381. und
 16. Januar 382. und
 17. Januar 383. und
 18. Januar 384. und
 19. Januar 385. und
 20. Januar 386. und
 21. Januar 387. und
 22. Januar 388. und
 23. Januar 389. und
 24. Januar 390. und
 25. Januar 391. und
 26. Januar 392. und
 27. Januar 393. und
 28. Januar 394. und
 29. Januar 395. und
 30. Januar 396. und
 1. Februar 397. und
 2. Februar 398. und
 3. Februar 399. und
 4. Februar 400. und
 5. Februar 401. und
 6. Februar 402. und
 7. Februar 403. und
 8. Februar 404. und
 9. Februar 405. und
 10. Februar 406. und
 11. Februar 407. und
 12. Februar 408. und
 13. Februar 409. und
 14. Februar 410. und
 15. Februar 411. und
 16. Februar 412. und
 17. Februar 413. und
 18. Februar 414. und
 19. Februar 415. und
 20. Februar 416. und
 21. Februar 417. und
 22. Februar 418. und
 23. Februar 419. und
 24. Februar 420. und
 25. Februar 421. und
 26. Februar 422. und
 27. Februar 423. und
 28. Februar 424. und
 29. Februar 425. und
 30. Februar 426. und
 1. März 427. und
 2. März 428. und
 3. März 429. und
 4. März 430. und
 5. März 431. und
 6. März 432. und
 7. März 433. und
 8. März 434. und
 9. März 435. und
 10. März 436. und
 11. März 437. und
 12. März 438. und
 13. März 439. und
 14. März 440. und
 15. März 441. und
 16. März 442. und
 17. März 443. und
 18. März 444. und
 19. März 445. und
 20. März 446. und
 21. März 447. und
 22. März 448. und
 23. März 449. und
 24. März 450. und
 25. März 451. und
 26. März 452. und
 27. März 453. und
 28. März 454. und
 29. März 455. und
 30. März 456. und
 1. April 457. und
 2. April 458. und
 3. April 459. und
 4. April 460. und
 5. April 461. und
 6. April 462. und
 7. April 463. und
 8. April 464. und
 9. April 465. und
 10. April 466. und
 11. April 467. und
 12. April 468. und
 13. April 469. und
 14. April 470. und
 15. April 471. und
 16. April 472. und
 17. April 473. und
 18. April 474. und
 19. April 475. und
 20. April 476. und
 21. April 477. und
 22. April 478. und
 23. April 479. und
 24. April 480. und
 25. April 481. und
 26. April 482. und
 27. April 483. und
 28. April 484. und
 29. April 485. und
 30. April 486. und
 1. Mai 487. und
 2. Mai 488. und
 3. Mai 489. und
 4. Mai 490. und
 5. Mai 491. und
 6. Mai 492. und
 7. Mai 493. und
 8. Mai 494. und
 9. Mai 495. und
 10. Mai 496. und
 11. Mai 497. und
 12. Mai 498. und
 13. Mai 499. und
 14. Mai 500. und
 15. Mai 501. und
 16. Mai 502. und
 17. Mai 503. und
 18. Mai 504. und
 19. Mai 505. und
 20. Mai 506. und
 21. Mai 507. und
 22. Mai 508. und
 23. Mai 509. und
 24. Mai 510. und
 25. Mai 511. und
 26. Mai 512. und
 27. Mai 513. und
 28. Mai 514. und
 29. Mai 515. und
 30. Mai 516. und
 1. Juni 517. und
 2. Juni 518. und
 3. Juni 519. und
 4. Juni 520. und
 5. Juni 521. und
 6. Juni 522. und
 7. Juni 523. und
 8. Juni 524. und
 9. Juni 525. und
 10. Juni 526. und
 11. Juni 527. und
 12. Juni 528. und
 13. Juni 529. und
 14. Juni 530. und
 15. Juni 531. und
 16. Juni 532. und
 17. Juni 533. und
 18. Juni 534. und
 19. Juni 535. und
 20. Juni 536. und
 21. Juni 537. und
 22. Juni 538. und
 23. Juni 539. und
 24. Juni 540. und
 25. Juni 541. und
 26. Juni 542. und
 27. Juni 543. und
 28. Juni 544. und
 29. Juni 545. und
 30. Juni 546. und
 1. Juli 547. und
 2. Juli 548. und
 3. Juli 549. und
 4. Juli 550. und
 5. Juli 551. und
 6. Juli 552. und
 7. Juli 553. und
 8. Juli 554. und
 9. Juli 555. und
 10. Juli 556. und
 11. Juli 557. und
 12. Juli 558. und
 13. Juli 559. und
 14. Juli 560. und
 15. Juli 561. und
 16. Juli 562. und
 17. Juli 563. und
 18. Juli 564. und
 19. Juli 565. und
 20. Juli 566. und
 21. Juli 567. und
 22. Juli 568. und
 23. Juli 569. und
 24. Juli 570. und
 25. Juli 571. und
 26. Juli 572. und
 27. Juli 573. und
 28. Juli 574. und
 29. Juli 575. und
 30. Juli 576. und
 1. August 577. und
 2. August 578. und
 3. August 579. und
 4. August 580. und
 5. August 581. und
 6. August 582. und
 7. August 583. und
 8. August 584. und
 9. August 585. und
 10. August 586. und
 11. August 587. und
 12. August 588. und
 13. August 589. und
 14. August 590. und
 15. August 591. und
 16. August 592. und
 17. August 593. und
 18. August

Abzahlungsgeschäfte

R. Blumenreich, Gr. Ulrichstr. 22. L. H. u. III. L. Eichmann, Grosse Ulrichstrasse 51.

N. Fuchs, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58. I. H. u. III. E. D. Deutslands größtes Kredit-Unternehmen.

Karl Klingler, 10 Schaufenster. Carl Rasemann, Man achte genau auf Alte Promenade 35, Ecke Hauptpost.

Paul Sommer, I. u. II. M. Thiele, Gubenstr. 1, pt. Bettfedern, Betten

Herm. Baumüller, Burgstr. 6. Benkwitz Ncht., Alter Markt 3. Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22.

Edward Graf, Marktplatz 11. Böttcherwaren

Gustav Hartmann, Zapfenstr. 20. Paul Horlebeck, Dachritzstr. 5. Waschegefäße

in grösster Auswahl billig. Böttcherlei Schülershof 1, d. a. Markt. Rabatmarken. Friedr. Scherner, Streiberstr. 34.

Brauerien C. Bauer, Halle a. S. Freybergs Brauerei empfiehlt ihre Biere.

F. Günther, Halle a. S. Mallesthes Aktien-Bier ist das Beste.

Caramel-malz-Bier. Schütz. Pelikan mit Jungen. Heinrich Möllers Ww., Schwemme - Brauerei. NB. Man acht gen. ad. Schütz.

Rauchfass Pilsener. Rauchfass Lichtenhalm. Rauchfass Caramel. Rauchfass Limonaden.

Brauerof. Sierabahn. Lüdzschena Niederlage, Halle a. S. Petzbrän, Kulmbach, Niede 1. Halle.

Briketts, Kohlen Friedrich Jesau, Gr. Steinstr. 49. M. Jessnitzner N. C. Canenweg 29.

Hallesches Kohlenwerk G. Prädert 11. Ed. Linke & Ströfer, I. Hordorferstr. 1. Telephon 93.

Mehner & Müldener, Delitzscherstr. 82. R. Müller & Co., Mansfelderstr. 25. 26. Sachse & Müller, Landsbergerstr. 12.

Richard Wolf, verlag. Königsstr. Bürsten, Besen, Pinsel

Max Jacnli, Schmeerstr. 1. A. Kunzemann, Leipzigerstr. 25. C. F. Maenicke, Gr. Steinstr. 11.

Franz Martini, Geiststr. 18. Butterhandlungen

H. Doller, Leipzigerstr. 64. Drei Kronen, Thomasiustr. 5. Kunze & Gessner, Spez.-Engr.-Haus

Telephon 1682. Controll-Kassen

Uen. B. Zimmer, Jägerpl. Cel. 3124. Anker-Contr.-Kassen

Telephon 1682. Drogen und Farben

Franz Baumgärtel, Lessingstr. 24. Curt Bieher, Thomasiustr. 49. Central-Drogerie, am Hallmarkt.

W. Durow, Dreyhauptstr. 7. W. Ender, Wucherstr. 31. Ernst Fischer, Moritzstr. 1.

Damen-Modestoffe

Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22. 23. Damenputz, garn. u. ung. färbt

H. R. Bauer, Reilstr. 9. J. Kettler, Gr. Ulrichstr. 25. Adolf Künzel, Leipzigerstr. 75.

Klara Leisner, Lindenstr. 53. Liebenthal & Co., Leipzigerstr. 100. Geiststr. 15.

Anna Schultz, Puppenklinik. E. Zinke, Gr. Klausstr. Ecke Grasenweg. 2. Geschäft Geiststr. 65.

Delikatessen und Fische

Carl Barich, Nikolaistr. 6. Alf. Bernhard, Gr. Ulrichstr. 46. Gust. Gärtner, Mersburgerstr. 161.

Karl Hennig, Geiststr. 18. Max Kühnel, Steinweg 52. Nordfischl, Mersburgerstr. 162.

A. Nothnagel, Markt, Roter Turm. Edegar Thamm, Rannischerstr. 12. Zentral-Butterhandlung

Talamstr. 7. H. Wurstwaren. Hier-Spezial-Geschäfte

Alb. Wobitzek, vorm. J. Borst & Co. Alth. Wobitzek, Telephon 1408. Ein- u. Verkaufsgeschäfte

F. Hennecke, Kl. Ulrichstr. 16. M. Kleffel, Herrenstr. 20. Das meiste Geld

zahlt sie für: Möbel, Läden, in grösster Auswahl billig. Richtungen sowie Geschäfte. Fr. Peileke, Geiststrasse 25. Telephon 2430.

Richard Tünzer, Bechershof 7. Otto Töpfer, Markt, Roter Turm. A. Samsel, Alter Markt 7.

Lumpen - Altsen - Metall etc. Eisen- und Stahlwaren

O. Billhardt, Ecke Burg-Brannenstr. C. P. Heynemann, Neuhäuser. E. Kochler, Zwingenstrasse 3.

Leonhardt & Schlesinger, Ulrichstr. F. Lindenbahn, Königsstr. 8. P. Schneider, Mersburgerstr. 4.

Otto Sparmann, Gr. Steinstr. 47. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. Eiserner Oefen

Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. Wihl. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57. Am Güterbahnhof 5.

Leonhardt & Schlesinger, Ulrichstr. Curt Linke, Steinweg 33. Georg Temme, Delitzscherstr. 11.

Horren-Artikel

Leipzigerstr. 38. Blankenstein, Gr. Steinweg 36. W. Brackebusch, Gr. Ulrichstr. 37.

Ernst Gallmeier, Steinweg 7. Liebenthal & Co., Leipzigerstr. 100. F. C. Clebert, Handschuhfabrik.

Union-Club, Delitzscherstr. 93. Horren-Garderobe

Herm. Bauchwitz, Markt 4. W. Brackebusch, Gr. Ulrichstr. 37. Moritz Cahn, Grosse Ulrichstr. 3.

Ed. Cohn, Leipzigerstr. 1. im Rothhus. Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstr. 36 Inventur-Ausverkauf Herren- u. Knaben-Konfektion

Gardinen, Teppiche

Arnold & Treitzsch, Gr. Ulrichstr. 1. Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23. Gärtnerreien, Blumenhandlungen

Paul Schäfer, Bukett- und Glas und Porzellan

Louis Böker, Leipzigerstrasse 7. Grabdenkmäler

W. Burkhardt, Dessauerstr. 2. G. Glück Ncht., Inh. Rob. Kunze. G. Glück Ncht., Magdeburgerstr. 27.

Emil Schöber am Reispiel. Grammophon u. Musikinstrum.

Karl Albrecht, Alter Markt 3. Sprechapparate - Platten.

Carl Bern, Neue Promenade 14. Meuzenh-Zithern, Kl. Ulrichstr. 37. P. Wolf, Spiegelerstr. 1.

Gummwaren Kluge Leute, auch der Arme, deckt seinen Bedarf an Hygien. Artikeln im Spezialgesch. v. C. Klempnerbach, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41. Recl. Billig Diskret. M. d. R.-Sp.

Haararbeiten, künstliche O. Siebert, Leipzigerstrasse 33. Handeltreibwagen-Fabriken

Oskar Kutscher, Stellmacherei. Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Ernst Sellmann, Mersburgerstr. 94.

Haus- und Küchengeräte

Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 57. Wihl. Heckert, Am Güterbahnhof 5.

K. Kuckenburg, Rannischerstr. 12. Leonhardt & Schlesinger, Ulrichstr. Curt Linke, Steinweg 33.

Georg Temme, Delitzscherstr. 11. Horren-Artikel

Leipzigerstr. 38. Blankenstein, Gr. Steinweg 36. W. Brackebusch, Gr. Ulrichstr. 37.

Ernst Gallmeier, Steinweg 7. Liebenthal & Co., Leipzigerstr. 100. F. C. Clebert, Handschuhfabrik.

Union-Club, Delitzscherstr. 93. Horren-Garderobe

Herm. Bauchwitz, Markt 4. W. Brackebusch, Gr. Ulrichstr. 37. Moritz Cahn, Grosse Ulrichstr. 3.

Ed. Cohn, Leipzigerstr. 1. im Rothhus. Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstr. 36 Inventur-Ausverkauf Herren- u. Knaben-Konfektion

Otto Reimisch, Steg 19. Otto Knoll, obere Leipzigerstr. 36.

Inventur-Ausverkauf in Herren-, Burschen- und Knabenbekleidung

Billige Gelegenheit sich eleg. einzukleiden. Bitte Preise im Schaufenster anzusehen. Ernst Renner, Marktplatz 14.

S. Weiss, Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

M. Schwedler, Kl. Ulrichstr. 24a/II. Herren-Damen-Wäsche, Schürz.

Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23. F. A. Otto, Marktplatz 11. Albert Reichardt, Burgstr. 1.

Konigkuchen, Zuckerwaren

Schulze, Schmalzkuchen, Volksp. Carl Tornow, Leipzigerstr. 82. Vis-à-vis Leipz. Curm. Delitzscherstr. 6b, am Bahnhof.

Hüte u. Mützen

Aderhold & Müller, Gr. Ulrichstr. 42. Duseel, Geiststr. 16 neb. d. Adler-Ap. Friedrich Flötzer, Geiststr. 23.

Louis Lange, Markt 7. Magazin z. Frau, Eck Kleinschmied. Gustav Richter, Gr. Klausstr. 35.

Otto Schulz, Gr. Ulrichstr. 47. Strass-Hubaz, Leipzigerstr. 15. Hugo Taube, Gr. Ulrichstr. 83.

Union-Club, Delitzscherstr. 93. Wiener Hutbazar, Schmeerstr. 14. Kaffee, Kakao, Tee

C. O. Büsch, Leipzigerstr. 51. Louis Eisfeld, Marktplatz 22. Alb. Grinn Ncht., Steg 15.

Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95. Gehr. Raue, Albrechtstrasse 46. A. Reichardt jun., Burgstr. 69.

C. Uhlitzsch, Neue Promenade 10. F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46. Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstrasse 33.

Kaffee Zusatz u. -Ersatz. Meinr. Franck Söhne Ludwigsburg. Kaffee-Zusatz: Aecht Franck Kaffee-Ersatz: Enfilo.

Kartonagen

Georg Hild, Gr. Steinstr. 27/28. W. Schnell, Jakobstr. 60. Kauhäuser

H. Elkan, Leipzigerstr. 87. Koffer u. Lederwaren

Friedrich Albrecht, Geiststr. 53. P. Finner, Gr. Ulrichstr. 33. Herm. Röschel, Leipzigerstr. 40.

G. Vester, Rannischerstr. 20. Kolonialwaren

Franz Baumgärtel, Lessingstr. 24. F. Beerholdt, Bechershof 8. Ernst Clausius, Rich. Wagerstr. 16.

Alwin Giese, Schmeerstr. 21. Louis Hecht, Thomasiustr. 43.

C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. A. M. Schulze, Mersburgerstr. 8.

Max Schulze, Moritzzwingler 3. A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Friedr. Wagner, Landsbergerstr. 59. A. C. Werner, Bernburgerstr. 22.

Ang. Wersich, Kellnerstr. 10a. Korwarzen, Kinderwagen

C. Hesse, Martinstr. 13. Theod. Lühr, Leipzigerstr. 94.

H. Mederake, Burgstr. 65. Albert Schmidt, Leipzigerstr. 3. Lampen, Klempnerien

Eduard Eder, Spiegelerstr. 12. Carl Gebhardt, Königsstr. 73.

A. P. Heizer, Reilstr. 62. H. Bergmann, Fleischerstr. 31

Telephon 2382. R. Bieler, kein Laden. Grosse Auswahl in Ausstattungen. Kleiderseil z. 27. Vertik. 34 M. an. Franz Boas, Meckelstr. 9.

Möbel-Magazine

Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 58. Herbert Gadau, Spitze 38. Bernh. Grunwald, Mittelstr. 5a. Richard Harman, Brüderstr. 14.

Am besten kaufen Sie Möbel jeder Art direkt in der Möbel-Fabrik C. Hauptmann Kl. Ulrichstr. 36a u. b. Kulante Zahlungsbedingungen.

halsene abnehmen! Th. Pollak, Brüderstr. 12. Fr. Peileke, Geiststr. 25. Neue u. gebr. Möbel, Laden-Einrichtungen.

G. Schädle, Gr. Märkerstr. 26. M. Schenkel, Rannischerstr. 3. Th. Spanier, Hallorenstr. 1. Lillienstr. 2/3.

Obst- und Südfrüchte

Bückerens Obsthandlung, Markt 30. R. Kannelesser, Unterberg 6. Fa. Rob. Semmler, Nikolaistr. 8.

Photographische Ateliers

Samson & Co., Poststr. 9/10. Bilder und Vergrößerungen z. d. bek. billigen Preisen. Hansa, Inh. A. Zittel, Alt. Markt 1.

Polsterer-Artikel

C. P. Heynemann, Neuhäuser. Privat-Lehr-Institute

Baer's Handels-Lehr-Anstalt "Praktika", Geiststrasse 20. Carl Gieseguth, Sternstr. 10. Carl 3013. Kaufm. gewerblich, genossenschaftl. Buchführung - Stenographie - Ma. ch. einschreiben - Vollständ. Kon. orpax - Eintritt taglich.

Röschelereien

Aug. Thurms weltberühmte, Spisswirtsch. mit Schank u. Rosenschlifferei. Reilstrasse 10. empfiehlt immer nur prima Ware und bittet um regen Besuch.

R. Thurm, Inh.: Job. Thurm. Glauchastr. 79. Immer nur Ia. Qualitäten in Fleisch- und Wurstwaren.

Schneiderei-Bedarfsartikel

Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23. Wihl. Nellen, Tuche, Kollektionen. P. Ochsenschmidt, Gr. Klausstr. 5. M. Oppermann, Bernburgerstr. 15.

F. C. Wissel, Marktplatz 11. W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 4/5. L. Zengerling, Schulstr. 7.

Schuhwaren

Valentin Pfls, Mersburgerstr. 161. Hallensia, Schuhwaren. Steing. 13. Bernh. Hendrich, Schmeerstr. 9.

L. Hoffmann, Grasenweg 1. Robert Hoffmann, Beesenerstr. 6. S. Jacob, Gr. Ulrichstr. 45.

F. Kloppe, Otariustr. Schülershof Ecke Wihl. König, Marktplatz 5. Moritz Reinicke, Markt 20.

Hans Sachs, Grosse Ulrichstr. 82. Horn. Schlicht, Langstr. 17. 5. Schuhquelle, 84 Leipzigerstr. 84.

Paul Scheer, Kl. Ulrichstr. 24. Schuhklinik, Mersburgerstr. 47. Horn. Strubel, Freimfelderstr. 9.

Otto Töpfer, Landsbergerstr. 60. Alb. Weierling, Schmeerstr. 26. H. Webach, Kl. Ulrichstr. 12. Seifen und Parfümerien

Hala-Kernseife im Karton à 25 Pfg. Salmiak-Terpentin-Seifenpulver Marke Platte

in 1/2 Pfund-Paketen à 20 Pfg. sind die bevorzugtesten Waschmittel jeder Hausfrau. Zu haben in den Filialen des Allg. Konsumvereins Halle und einschlägigen Geschäften.

Speidition, Möbeltrensorg

O. Kätner & Co., Brunnenstr. 36. H. Müller & Co., Mansfelderstr. 25/26. Wihl. Müller, Brunnenstr. 93. Reinh. Weilmann, Bernhardtstr. 9.

Spiritiosen u. Weine

O. Dreher, Hallorentropfen, Leipzigerstr. 43. Elmer & Co., Kl. Ulrichstr. 21. M. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93.

Max Kühnel, Magdeburgerstr. 59. Bruno Müller, Gr. Brahausstr. Ecke Leipzigerstr. Tapeten, Linol, Wachs

Arnold & Trotsch, Gr. Ulrichstr. 1. G. Frauentdorf, Schulstr. 3-4. H. Hall Tapeten-Haus, Geiststr. 5.

Linieneuladen, Königstr. 18. K. Rapsilber, Schmeerstr. 2. Treibremien

Adolf Walter, Dessauerstr. 6b. Telephon 1919. Uhren-u. Goldwaren

L. Boege, Geiststr. 17. Rob. Brömme, Geiststr. 2. C. Franz, Burgstr. 60.

R. Gröst, Geiststrasse 47. Aug. Heckel, Steinweg 40/47. Friedrich Hofmann, Grosse Kellnerstr. 23.

R. Ketscher, Sternstr. 11. Klitz, Gr. Ulrichstr. 41. Adolf Koch, Poststr. 1.

Rob. Leonhardt, strasse 4. Rud. Müller, Rannischerstr. 2. Carl Rossau, Geiststr. 61.

A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. H. Schindler, Kl. Ulrichstr. 35. Anton Sukatsch, Leipzigerstrasse 65, Triumph-Paul Werner, Leipzigerstr. 75. Otto Wikel, Hallorenstr. 7.

M. Zanke, Leipzigerstr. 27. T. Turm. Verkehrslokale

Drei König, Kl. Klausstr. 7. Fr. Emmer, Eichendorferstr. 19. Gemüll, Rassen, Taubenstr. 28.

Händelpark, Nikolaistr. 29. Kaiser-Automat, am Riebeckplatz. K. Kuppchen, Unterberg 12.

C. Kutter, Kl. Ulrichstr. 37. P. Wenzel Letzter Dreier, Mersburgerstr. 32.

Aug. Lohs, Julestr. 23. Aug. Meyer, Mansfeldersr. 43. "Moritzberg", Harz 51.

Zur Reichskrone, Unterpl. 19. Ferd. Sach, Rosenerstr. 8. Max Schramm, Delitzscherstr. 19.

Triumph-Automat, Leipzigerstr. 65. W. B. Anton, Gr. Ulrichstr. 44. Volkspark, Burgstr. 27.

Weisses Ross, Geiststr. 5. Ferd. Worbs, Lessingstr. 36. Zentral-Automat, Gr. Ulrichstr. 62.

Weiss-Woll-Tapisserie

Franz Hamme, Lindenstr. 56. Max Berardorf, Geiststr. 42. Chr. Brenner, Brunnenstr. 27.

Richard Elze, Marktplatz 6. P. Heintke, Magdeburgerstr. 76. Liebenthal & Co., Leipzigerstr. 100.

Gebr. A. u. H. Lösch, Gr. Ulrichstr. 36. M. Oppermann, Bernburgerstr. 15. Anna Seeliger, Moritzzwingler 1.

M. Weissmantel, Geiststr. 15. Zahn-Techniker

F. Hirsckorn, Leipzigerstr. 24. Wihl. Mader, Leipzigerstr. 37. Zigarenhandlungen

J. Barthelme, Reilstr. 134. Emil Beck, Kl. Ulrichstr. 1. Rauch's Maschalla-Zigaretten! Wärmestärker 100.

